

Robert Obsieger (Keramik), Rudolf von Larisch (Schriftentwurf), Josef Eduard Wimmer (Modezeichnen).

Professor Franz Cizek gründete die erste Malklasse für Kinder, deren Arbeiten an den Wänden der Klassen in der Kunstgewerbeschule in der Fichtegasse ausgestellt waren. Die Ausstellung von Arps „Papiers déchirés“ in New York, 1970, war der Anlaß für Joseph Binders Erinnerung an den Arbeitsvorgang in den Jugendklassen Prof. Cizeks. Dieser ließ die Kinder kleine Stücke aus farbigem gummiertem Papier reißen und sagte ihnen, sie sollten Blumenbouquets daraus machen. Die Kinder klebten die Papierstücke, viele übereinander, und es entstanden die schönsten Blumenbouquets. Schon in den zwanziger Jahren ließ Prof. Cizek die Kinder Bewegungsprogressionen zeichnen und nahm damit die „Kinetische Kunst“ vorweg. Er bewies, daß Kinder Kunst schaffen können, und er selbst malte Bilder in der Art, wie Kinder die Welt sehen.

1950 wurde die Kunstgewerbeschule durch den Anbau der Architekten Dr. Karl Schwanzler und Egon Wörle vergrößert und erhielt die Bezeichnung „Hochschule für angewandte Kunst“.

Die Schule ist dem Österreichischen Museum für angewandte Kunst angeschlossen. Dieses wurde 1864 gegründet und ist nach dem Victoria und Albert Museum in London das älteste Museum seiner Art auf dem Kontinent. „... das einflußreichste Museum für die Entwicklung von

Kunsterziehung... zur Humanisierung der technischen und industriellen Revolution mit Hilfe der Kunst...“, umreißt Direktor Dr. Wilhelm Mrazek seine Funktion (im Vorwort des Buches „Hundert Jahre Österreichisches Museum“).

2 Der Beginn. Binders frühe Plakate

In die Zeit des Wiederauflebens in der Nachkriegsperiode, der Zeit des schöpferischen Aufbaus, fiel auch die 1924 erfolgte Gründung der „Theater- und Musikfestspielwochen der Stadt Wien“. Zu diesem Anlaß war ein Plakat-Wett-